

**Sven Scherz-Schade**

Marienstr. 38

76137 Karlsruhe

Tel: 0721 831 98 86

presse@scherz-schade.de

**21. Januar 2024**

**Für „BNN Karlsruhe Kultur“, Abgabe 21. Januar 2024, 16.30 Uhr**

### **Glaube an die Kraft der Literatur**

*Zu einer Matinee mit dem französischen Schriftsteller Nicolas Mathieu lud am Sonntag das Centre Culturel Franco-Allemand Karlsruhe ein. Beim kurzweiligen Gespräch auf Französisch plauderte der Bestsellerautor über seine Romane und darüber, was Bücher gesellschaftspolitisch können, sollten und müssen.*

Nein, konkret parteipolitisch würde er sich niemals engagieren. Aber öffentlich das Wort ergreifen und mit eigener Meinung Stellung beziehen, ob in Texten oder Interviews, das werde er immer wieder tun. Nicolas Mathieu brennt für das, was er tut: Schriftsteller sein, Romane schreiben, die dem Realismus verpflichtet sind, genau in Gesellschaft und Individuum des heutigen Frankreich hineinhorchen... Aufrichtig, ausführlich und ungezwungen beantwortete Nicolas Mathieu beim Autorengespräch im Centre Culturel alle Fragen, zunächst die der beiden Moderatorinnen Anna Farinero und Virginie Jouhaud-Neutard, dann die des Publikums. Unter den etwa dreißig Gästen ein einziger Mann, ansonsten alles Frauen. Das Ungleichgewicht der Geschlechter spielte an diesem Vormittag keine weitere Rolle. Es war nur eben auffällig und lässt vermuten, dass sich Frauen von Mathieus Büchern eher angesprochen fühlen. Sein Erzählstil ist beobachtend, im Grunde nie direkt wertend. Dennoch legt sein Werk, in dem es viel um Jugend, Familie, Beruf und Karriere geht, so manche soziale Ungereimtheit offen, halt auch in punkto Geschlechterfragen. Nicolas Mathieu ist Jahrgang 1978. Für seinen Roman „Wie später ihre Kinder“ erhielt er 2018 den prix Goncourt, was in Frankreich die höchste literarische Auszeichnung ist, vergleichbar mit dem Büchnerpreis bei uns. Der Preis habe sein Leben und seinen Status als Schriftsteller komplett verändert, verriet Mathieu beim literarischen Plausch. Alle hätten ihm fortan viel mehr Aufmerksamkeit entgegengebracht. Vor allem in Paris, weshalb er heute froh ist, im ruhigeren Nancy zu leben. Dort – in Karlsruhes Partnerstadt – spielt auch sein jüngster Roman „Connemara“, der nach einem in Frankreich in den 1980er Jahren allseits bekannten Chanson benannt ist und das Kolorit und Lebensgefühl derjenigen Generation ausdrücken soll, die gegenwärtig als Erwachsene in mögliche Midlife-Krisen zu geraten droht. So zumindest ergeht es Mathieus Romanfiguren, mitunter getrieben vom unbewussten Wunsch, sich wieder wie damals mit 15 Jahren fühlen zu wollen. Die erste Liebe, was davon in Erinnerung bleibt und einen fürs Leben prägt, ist denn auch ein großes Thema in Mathieus Büchern. Weil ihn das umtreibt, hat Nicolas Mathieu in Frankreich auch einen scharfen Ton angeschlagen, als das Innenministerium vergangenen Sommer unter dem Vorwurf der „Pornographie“ das Buch „Bien trop petit“ von Manu Causse zensierte und bis dato nur für den Verkauf an Erwachsene zulässt. In dem Buch geht es um einen Jungen, der wegen seiner vermeintlich kleinen Penisgröße gemobbt wird. Junge Leserschaft, so Nicolas Mathieu, könne aus der Lektüre Wertvolles über Erotik, Liebe oder Heirat lernen. „Das können sie“, so Mathieu, „später als Erwachsene gut gebrauchen. Da glaube ich an die Kraft der Literatur.“